

Einfluss des Verbannten im Interesse der schwer bedrängten Stadt erscheinen, ihn durch einen besonderen Volksbeschluss zurückzuberufen.

Göttingen.

G. BUSOLT.

#### EIN NACHKLANG RATIONALISTISCHER MYTHENDEUTUNG BEI VITRUV.

Mit Staunen lesen wir in Vitruvs Abschnitt über die Auswahl gesunder Oertlichkeiten bei der Gründung von Städten den nachstehenden Hinweis auf einen nach Ansicht des Verfassers auch für seine Zeit noch höchst anwendbaren und zweckmässigen Gebrauch der alten Zeiten (*de archit.* I 4, 9): *maiores . . pecoribus immolatis quae pascebantur in is locis, quibus aut oppida aut castra stativa constituebantur, inspiciebant iocinera, et si erant livida et vitiosa primo, alia immolabant dubitantes utrum morbo an pabuli vitio laesa essent. cum pluribus experti erant et probaverant integram et solidam naturam iocinerum ex aqua et pabulo, ibi constituebant munitiones, si autem vitiosa inveniebant, iudicio<sup>1)</sup> transferebant item humanis corporibus pestilentem futuram nascentem in his locis aquae cibique copiam, et ita transmigrabant et mutabant regiones quaerentes omnibus rebus salubritatem.* Das sieht auf den ersten Blick nach sehr viel aus und klingt nach wohlgegründeten hygienischen Prinzipien, die Ausführungen wie denen des Hippokrates in *περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων* nicht allzuferne zu stehen scheinen; aber manches hindert uns, der Stelle froh zu werden: Bedenken erregen könnte schon der allzu allgemeingehaltene Hinweis auf die *veteres*, auch die Beschränkung auf die *iocinera* ist verdächtig, ferner schwebt die Stelle, soweit ich sehe, nicht nur im Zusammenhang des Capitels bei Vitruv, sondern auch sonst in der Ueberlieferung völlig in der Luft. Es scheint mir bei dieser Sachlage wahrscheinlich zu sein, dass hinter der ganzen Notiz nicht mehr zu suchen ist, als ein Nachklang rationalistischer Mythendeutung, die sich mit

1) Das überlieferte *iudicio* wird man schwerlich berechtigt sein mit Rose in *iudicium* zu ändern; *transferre* steht hier als Compositum zu *ferre* im Sinn von ‚überlegen, beurtheilen‘ vgl. Cic. *ad fam.* V 16, 6 und die ähnlichen Stellen bei Georges; ich möchte bei dieser Gelegenheit bemerken, dass m. E. auch II *prooem.* 3 Rose ohne ausreichenden Grund die überlieferte Lesart verlassen hat, *ratione* (Rose *narratione*) *formae* steht im Gegensatz zu der praktischen Anwendbarkeit des Planes, von der später die Rede ist.

den zahlreichen Gründungssagen, in denen ein Tier bei der Wahl des Ortes und bei der Anlage einer Stadt die entscheidende Rolle spielt, durch eine pragmatische Erklärung (*ἀλήθεια*, *veritas*) auseinanderzusetzen suchte; die Notiz wäre dann einzureihen in den Gedankenkreis der paläphateischen *Ἀπισια* oder, vielleicht richtiger gesagt, in den Zusammenhang antiker, besonders in peripatetischen Kreisen gepflegter Forschungen über die Geschichte der verschiedenen Wissenschaften, deren Anfänge man bis in das Gebiet der Sage zurückzuverfolgen suchte (vgl. Hochstiftsberichte 1890, 438 ff.); die *veteres* des Vitruv würden dann die sagenhaften Städtegründer sein, an die der Verfasser wohl selber kaum gedacht hat, als er die Notiz, wir wissen nicht woher, entlehnte.

Frankfurt a/M.

JULIUS ZIEHEN.

#### EIN CICERONIANUM ZUR GESCHICHTE DES ISISCULTES IN ROM.

*Solebat . . me pungere, ne Sampscerami merita in patriam ad annos sexcentos maiora viderentur quam nostra; hac quidem cura certe iam vacuus sum, iacet enim ille sic ut phocis Curiana stare videatur:* diese Worte, mit denen Cicero zu Anfang Mai des Jahres 59 seinem Freunde Atticus die politische Stellung des Pompeius schildert (*ad Att.* II 17, 2), sind zwar oft behandelt, aber in der so arg verderbten Stelle des letzten Nebensatzes meines Erachtens noch nicht einleuchtend verbessert worden; es ist ja sicher, dass Cicero die Baisse im Ansehen des Pompeius, sein ‚Darniederliegen‘ durch irgend einen Vergleich besonders veranschaulichen will, der Satz mit *ut* muss also von einem Gegenstande reden, der ebenfalls darniederliegt, in Vergleich zu dem aber Pompeius noch ganz anders darniederzuliegen scheint; dabei kann *stare* ebensowohl wie *iacere* in übertragener Bedeutung gebraucht sein — man denke an die beiden Verben in ihrer Anwendung auf den Erfolg von Bühnenstücken —, doch nöthig ist das keineswegs, da der Vergleich sehr wohl vom bildlichen zum eigentlichen Gebrauch der beiden Parallelausdrücke überspringen kann. Dieser Vergleich aber, auf dem der Hauptnachdruck liegt, ist in dem Wortlaut der Stelle, wie er uns vorliegt, noch wenig betont, und daher liegt nicht nur paläographisch, sondern auch sehr dem Sinn entsprechend nahe, dem verderbten *phocis* zunächst ein *prae hoc* zu entnehmen: Pompeius liegt so